die zu besprechen übrig, welche uns die Wohnungen herstellen und unser Haus nach allen Seiten hin in Ordnung halten. Heute wollen wir dieselben noch durchgehen, da es noch ziemlich frühe ist.

Des Ziegelbäckers, der die Mauersteine zu unsern Wohnungen liefert, haben wir schon gedacht; aber ein anderer Steinbearbeiter, der unentbehrlich bei größern Bauten ist, ist noch nicht genannt, nämlich

der Steinhauer oder Steinmetze.

Dieser ist ein Handwerker, welcher Quadersteine und Werkstücke und allerlei Steinarbeiten aus rohem Steine liefert, indem er denselben mit Hammer und Meißel behaut und ihm dadurch die rechte Form und die passenden Verzierungen gibt. Auch macht er steinerne Tröge zu landwirthschaftlichem Gebrauche. Schon frühe bestand eine Steinmetzhütte in Ulm, und die Zunft hatte daselbst einen Rath von zwölf Mitgliedern. Meister Steinmetz gab es schon in der frühesten Zeit, und unter diesen gab es so kenntnißreiche Leute, daß sie weit über unsern ersten Baumeistern stehen, indem sie Säulen aufrichteten, welche jetzt nur mit Aufwand vieler Mittel und der größten Mühe hinzustellen sind. Sie standen deshalb mit ihren Angehörigen in großem Ansehen. So lesen wir nämlich in der Stadtchronik von Ulm, daß der Sohn des Meisters Bernhard von einem jungen Prädicanten auf der Gasse geschlagen und bei den Haaren herumgerissen worden, und daß dieser dafür in den Kerker geworfen worden. Nachher wurde der Prädicant jedoch freigesprochen, und der Sohn Bernhard's mit Ruthen gestrichen, weil es sich herausstellte, daß derselbe Schuld habe. Einem Steinmetz-Meister erging es schlecht. Georg Syrlin hatte 50 Jahre fleißig gewirkt, und nun ließ sein Alter ihn nichts mehr zu Stande bringen. Er mußte deshalb, weil er keinen Pfennig mehr besaß, bei dem Rathe in Ulm um ein Gnadengehalt anhalten; aber nachdem ihm solches abgeschlagen, sei er aus Verdruß hinweggegangen und im Spital zu Wien gestorben.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081418-0